

# KOMMUNALWAHL AM 26. MAI 2013

## HIER GEHT NOCH WAS.

### WAHLPROGRAMM FÜR DIE GEMEINDE GETTORF

Nach der Kommunalwahl möchten wir mit der Erfahrung von zwei Legislaturperioden das politische Geschehen in Gettorf weiter mitgestalten. Unser oberstes Ziel ist der Erhalt einer lebenswerten **Umwelt**. Hierunter verstehen wir, dass nachkommende Generationen nicht die Altlasten der heutigen Generation zu tragen haben.

Was schon immer bei den GRÜNEN und inzwischen auch in den meisten Kommunalparlamenten selbstverständlich ist: Politik wird sowohl von Frauen als auch von Männern gestaltet. Die Fraktionen von SPD, CDU und FDP der Gettorfer Gemeindevertretung bestehen dagegen traditionell aus reinen Männer-Runden. Bleibt es nach der diesjährigen Kommunalwahl bei der bisherigen Sitzverteilung, dann wird es **Frauen** wieder einmal exklusiv bei den GRÜNEN geben.

#### Energie und Klimaschutz

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2006 auf Antrag von Bündnis 90/DIE GRÜNEN die folgende Resolution beschlossen: „Die Gemeinde Gettorf verpflichtet sich, bei künftigen Beschlüssen und Handlungen auf den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen besondere Rücksicht zu nehmen.“

In der letzten Legislaturperiode ist es uns gelungen, eine Mehrheit zu finden für die Deckung des gemeindlichen Strombedarfes aus **regenerativen Energien**: Die Gemeinde Gettorf beteiligt sich an einer Bündelausschreibung, bei der nur „Öko-Strom-Anbieter“ angefragt werden, und wird künftig mit regenerativen Strom versorgt.

Für die folgenden Maßnahmen werden wir uns einsetzen:

1. Erzeugung von Energie aus Biomasse mit Verwendung des Faulschlammes der Kläranlage.
2. Versorgung neuer Baugebiete mit Fernwärme durch Kraft-Wärme-Kopplung oder sonstige regenerative Energieversorgung.
3. Energetische Sanierung aller öffentlichen Gebäude.
4. Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden.

## Ortsplanung und Landschaftsschutz

Die Eckpunkte für ökologische Ortsplanung haben sich seit der letzten Legislaturperiode nicht verändert. So wird die Ortsplanung in Gettorf weiterhin von drei Faktoren geprägt sein:

- dem immer größer werdenden Anteil an älteren Menschen, die möglichst lange ohne Pflege in den eigenen Wohnungen leben wollen,
- der Knappheit an konventioneller Energie (Erhöhung der Strom-, Heiz- und Benzin-kosten) und
- von den sich abzeichnenden Auswirkungen des Klimawandels (hier: heftige Starkregenfälle im Wechsel mit Trockenheit).

Wir wollen die **Siedlungspolitik** darauf ausrichten, dass ein wohnortnahes Arbeiten und Einkaufen möglich ist und dass die Freizeitgestaltung (Kulturveranstaltungen, Naherholung) ohne Autoverkehr erfolgen kann. Für die Erhaltung der **Lebensqualität** und für die ökologische Vielfalt mit durchgrüneten Gebieten sind der Flächenverbrauch und die Bodenversiegelung so gering wie möglich zu halten.

Für Bündnis 90/DIE GRÜNEN bedeutet das:

1. Weniger Einfamilien- und Doppelhäuser in neuen Baugebieten, sondern mehr altengerechte Sozial- und Mietwohnungen sowie Förderung des Mehrgenerationen-Wohnens.
2. Keine Ausweisung von Wohnbaugebieten im Gettorfer Randbereich, sondern Konzentration auf die zentrumsnahen Flächen sowie Lückenbebauung und eine nachträgliche Verdichtung der Wohngebiete.
3. Geringe Versiegelung der Grundstücke, dadurch Entlastung des Regenwasser-Kanalnetzes. Regenwasserversickerung sowie Dachbegrünung (z. B. bei Carports) stärker fördern.
4. Bessere Information über die Bepflanzung der Grundstücke mit einheimischen Arten.
5. Naturnahe, gewachsene Landschaftselemente wie Knicks oder Ufer von z. B. Entwässerungsgräben nicht mehr als „natürliche“ Grundstücksgrenze bei Neubauten zulassen, da eine fachgerechte Pflege nicht gewährleistet ist.

6. Beibehaltung und Schaffung von naturnahen Landschaftsteilen: Ausgleichsflächen für Baumaßnahmen nur im Gettorfer Gebiet neu anlegen und für eine langfristige sachgemäße Pflege Sorge tragen.

Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN hat sich zum Ende der vorletzten Legislaturperiode intensiv darum bemüht, den von der damaligen CDU-Mehrheitsfraktion geplanten Verbrauchermarkt auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Krayenhagen zu verhindern, um an dieser Stelle **Mehrgenerationen-Wohnen** mit entsprechender Außenraumgestaltung anzusiedeln. Leider haben wir hierfür keine Mehrheiten gefunden. Die von der CDU damals behauptete positive Auswirkungen für die Geschäfte in der Fußgängerzone haben sich nicht eingestellt. Wir werden uns auch in Zukunft weiter dafür einsetzen, die verbliebenen Möglichkeiten für zentrumsnahes altengerechtes Wohnen umzusetzen.

## Verkehr

Für den motorisierten Verkehr ist in den vergangenen Jahren in Gettorf Einiges entstanden: die Ortsumgehung B 76, der Verkehrskreisel Am Brook/Ravensberg, (zu) viele Parkplätze im Ortszentrum.

Vor dem Hintergrund steigender Energiekosten und des notwendigen Klimaschutzes sollte ein anderes Verkehrsmittel gefördert werden: **das Fahrrad**. Radfahren

- ist gesund (Bewegung im Freien),
- ist umweltfreundlich: es verursacht keinen Lärm und keine Abgase, es schont die natürlichen Ressourcen,
- macht mobil aus eigener Kraft ohne zusätzlichen Energieverbrauch,
- ist preiswert, belastet private und öffentliche Haushalte nur gering,
- benötigt nur wenig öffentlichen Raum.

In Gettorf und Umgebung kann ein gesunder Mensch fast jeden Weg mit dem Fahrrad zurücklegen: Es gibt keine großen Entfernungen, keine topographischen Hindernisse, keinen dichten Autoverkehr. Das Fahrrad kann zum alltäglichen **Verkehrsmittel** werden. Menschen, die ihre täglichen Wege auf dem Fahrrad zurücklegen, streben ein zügiges Vorankommen an, ohne sich oder Andere zu gefährden.

1. Die innerörtlichen **Radverkehrsführungen** müssen überprüft und an die gesetzlichen Anforderungen angepasst werden. Sie müssen auch bei wachsendem Fahrradverkehr „funktionieren“ und sowohl objektiv als auch subjektiv sicher sein.
2. **Abstellanlagen** zum sicheren Anschließen der Fahrräder an festen Bügeln müssen errichtet werden: hauptsächlich am Bahnhof/ZOB und an den Eingängen zur Fußgängerzone.
3. Kopfsteinpflaster ist für Mensch und Fahrrad eine Qual: Am Karl-Kolbe-Platz auf dem Weg zwischen Ortszentrum und Amtsgebäude/Bahnhof soll in das Pflaster ein **ebener Fahrstreifen** zum Radfahren eingelassen werden.

4. Gettorfer Schülerinnen und Schüler sollen durch sichere Wege ermutigt werden, ihren **Schulweg** allein zu bewältigen. Dies führt zu einem früh eingeübten, sicheren Verhalten im Straßenverkehr, zu mehr Selbstständigkeit, zum Bewusstsein für und zur Gewöhnung an die Fortbewegung aus eigener Kraft. Die Verminderung von „Eltern-taxis“ entspannt die Verkehrssituation vor den Schulen.
5. Bündnis 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Planung der Kieler **Stadtregionalbahn**, damit mehr Ziele in Kiel direkt und umweltfreundlich erreichbar sind.
6. Bündnis 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Europäische Initiative für **Tempo 30** in Ortschaften (30kmh.eu), Tempo 50 soll nur noch auf ausgewählten Durchfahrtsstraßen gelten.

## Jugend

Jugendliche/r in Gettorf zu sein, heißt, viele Möglichkeiten und kurze Wege zu haben. Wir haben ein sehr gutes Sportangebot und jede Schulform vor Ort. Durch den Jugendbeirat ist die Jugend weiter in den Mittelpunkt der Gettorfer Kommunalpolitik gerückt. Es wurde viel erreicht, dennoch gibt es noch Einiges zu verbessern:

1. Das Interesse der Jugend an der (Kommunal-)Politik muss stärker geweckt werden. Die Gemeinde hat ein gutes Angebot an **Jugendbeteiligung** geschaffen, das es nun auszufüllen gilt. Denkbar wären Politik-Planspiele an den Gettorfer Schulen, um den Jugendlichen zu zeigen, dass sie etwas bewegen können. Die Institution Jugendbeirat sollte weiterhin bereitstehen und – sofern sich Jugendliche finden, die sich dort einbringen – wie schon in der Vergangenheit mit allen Mitteln unterstützt werden.
2. Die Gemeinde sollte sich die Möglichkeit erhalten, wieder ein **offenes Jugendangebot** einzurichten, sobald wieder Bedarf besteht. Die durch die Einstellung des Angebotes freigewordenen Mittel sollten in dem Bereich Jugendarbeit bleiben. Für neue Formate, wie z. B. ein Jugendcafé, sind wir offen.
3. Die Gettorfer Jugend muss **mobiler** werden. Gettorf ist der Mittelpunkt des Dänischen Wohlds, Jugendliche von außerhalb kommen nachmittags und abends allerdings nur schwer nach Hause. Außerdem sind die Preise für Bahnfahrten nach Kiel oder Eckernförde für viele Jugendliche, die ab 15 Jahren als Erwachsene fahren, zu hoch.
4. Gettorf braucht eine/n **Streetworker/in**, damit sich auch um die Jugendlichen gekümmert wird, die Probleme machen und von den Schulen bzw. ihren Eltern nicht erreicht werden. Diese Jugendlichen brauchen – gerade nach der Schließung des „Haus der Jugend“ – eine Anlaufstelle bei persönlichen Problemen und eine Respektsperson, die sie in schwierigen Situationen berät und unterstützt. So würde auch eine neue Verbindung zwischen Jugend und Kommunalpolitik geschaffen.

## Bildungspolitik

Bildung ist mehr als Schule. Für ein lebenslanges Lernen muss es attraktive Angebote geben. Von der Krippe über Kindergarten und Grundschule bis zur Isarnwohld-Schule bietet Gettorf seinen Kindern ein umfassendes und **qualitativ hochwertiges Bildungsangebot**. Möglichst langes gemeinsames Lernen und Durchlässigkeit der Schulwege nicht nur nach „unten“, sondern auch nach „oben“ ist von großer Bedeutung für die Bildungsgerechtigkeit. Einer Umwandlung des Gymnasiums mit Realschulteil in eine Gemeinschaftsschule würde – besonders angesichts zu erwartender sinkender Schülerzahlen – unsere Zustimmung finden.

Das offene **Ganztagsangebot** an den Gettorfer Schulen sollte (ggf. zum gebundenen Ganztage) weiterentwickelt werden und somit gleiche Chancen für alle Jugendlichen schaffen.

Die Ausweitung der **Schulsozialarbeit** vom Schulzentrum auf die Grundschule war ein wichtiger Schritt, um Probleme von Kindern und ihren Familien zu erkennen und möglichst frühzeitig unterstützend und helfend einzugreifen. Je früher die Hilfe greift, um so besser. Daher wünschen wir uns eine Form der Familienberatung und -unterstützung, die bei Bedarf auch bereits vor der Geburt eines Kindes in Anspruch genommen werden kann.

Die **Volkshochschule** (VHS) ist eine wichtige Größe in Gettorfs Bildungslandschaft. Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, ihr nach dem Auszug aus der „Alten Post“ ein neues Zuhause in dem gemeindeeigenen Gebäude des ehemaligen „Haus der Jugend“ an der Kirchhofsallee zu geben. Dieses neue **Bürgerzentrum** kann nun mit Leben gefüllt und zu einem neuen Ort der Begegnung für alle Generationen in Gettorf werden.

## Sozialpolitik

Die GRÜNEN stehen für eine Politik, die sich gegen soziale Spaltung wendet und für Chancengleichheit eintritt. Niemand darf ausgegrenzt werden, egal ob arbeitslos, wohnungslos, Zuwanderer, alt, allein erziehend, kinderreich, behindert oder krank. Alle gemeindlichen Einrichtungen sollten hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit barrierefrei hergestellt werden. Berufstätige Mütter und Väter müssen sich darauf verlassen können, dass die Betreuung ihrer Kinder gewährleistet ist. Wir setzen uns für die Schaffung und den Ausbau von bedarfsgerechten und bezahlbaren **Betreuungsplätzen** in Krippen, Kindergärten, Horten und bei Tagesmüttern ein. Mit dem maßgeblich von Bündnis 90/DIE GRÜNEN vorangetriebenen Bau von zwei neuen Krippengebäuden mit insgesamt 40 Plätzen ist bereits ein großer Schritt in die richtige Richtung getan worden. Dem ständig steigenden Bedarf an Nachmittags- und Ferienbetreuung wird mit entsprechenden Angeboten nachgekommen. Nun gilt es, auch weiterhin eine hohe Qualität der Betreuungsangebote sicherzustellen.

Wohnen in Gettorf muss für alle erschwinglich sein. Wir wollen dafür sorgen, dass neben Baugrundstücken für Einfamilienhäuser auch hochwertige, aber **bezahlbare Mietwohnungen** in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Die Zahl alter Menschen wird weiter zunehmen. Darauf sollte gerade Gettorf als Unterzentrum mit überschaubaren Strukturen reagieren. Bündnis 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Förderung und den Ausbau der mobilen Altenpflege, um Senioren eigenständiges Wohnen zu ermöglichen, und fordert für Senioren geeignete, zentrumsnahe Wohnungen.

Die Gründung einer **Bürgerstiftung Dänischer Wohld** wird von uns begrüßt. Bürger erhalten so die Gelegenheit, sich vor Ort einzubringen und für die Unterstützung gemeinnütziger Zwecke zu spenden.

## **Freizeit, Tourismus und Kultur**

Die **Lebensqualität** vor Ort wird maßgeblich beeinflusst von den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Bündnis 90/DIE GRÜNEN setzen auf einen naturverträglichen Tourismus und erschwingliche Freizeitangebote für Alle. Attraktive Freizeitangebote leisten in Gettorf als Zentrum des Urlaubsgebietes Dänischer Wohld außerdem einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Tourismus – was nicht zuletzt der Gettorfer Wirtschaft zu Gute kommt.

Der Ausbau des **Rad- und Wanderwegenetzes** in Gettorf und Umgebung liegt Bündnis 90/DIE GRÜNEN am Herzen. Mit dem Aufstellen von Infotafeln an geschichtlich interessanten Punkten in Gettorf kann der interessierte Bürger oder Besucher inzwischen „Gettorfs Geschichte erwandern“. Ebenso könnte ein „Lehrpfad“ entstehen, entlang dessen über Gettorfs geschützte Biotope informiert wird. Eine Freizeitkarte, welche neben allen Rad- und Wanderwegen auch die Sehenswürdigkeiten von Gettorf und Umgebung enthält sowie die öffentlichen Verkehrsverbindungen und Fahrpläne, kann die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung vor Ort in komprimierter Form darstellen.

Sport kann die Lebensqualität maßgeblich verbessern. Wir GRÜNEN sind bestrebt, bestmögliche Voraussetzungen für sportliche Aktivitäten aller Art, ob im Verein oder unabhängig ausgeübt, zu schaffen. Wir unterstützen den **Sportentwicklungsplan** und streben eine zeitnahe Umsetzung an. Der Schulwald der Isarnwohld-Schule soll bei der Errichtung von Sportanlagen unbedingt erhalten bleiben.

Wir arbeiten permanent daran, weitere Räumlichkeiten (KuBiZ, Bürgerzentrum/ehemaliges Haus der Jugend) für **Veranstaltungen** zu öffnen, um das Angebot von Kulturveranstaltungen vor Ort stärker zu fördern. Geeignete Räume sollen von allen Einwohnern gegen geringe Unkosten genutzt werden können, z. B. auch als Probenräume für Theater- oder Musikgruppen.

Vereine und Verbände bieten umfangreiche Freizeitangebote. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese **ehrenamtliche Leistung** durch die Gemeinde gewürdigt und gefördert wird. Zur Unterstützung des Ehrenamts streben wir die folgenden Verbesserungen an:

1. Schaffung eines **Terminkalenders** für die Veranstaltungen im Dänischen Wohld im Internet.
2. Einrichtung einer **Ehrenamtsbörse**, in der Vereine um MithelferInnen und Spenden für notwendige, kleinere Anschaffungen werben können. Auch als Tauschbörse für nachbarschaftliche Hilfe soll die Börse nutzbar sein.
3. Vermittlung freier Räume und Nutzungszeiten im **Bürgerzentrum** (ehemals Haus der Jugend) an Vereine für regelmäßige Vereinstreffen und auch besondere Veranstaltungen.

Um diese Verbesserungsvorschläge planen, durchführen und verwalten zu können, wollen wir die ehrenamtliche Stelle des **Kulturbeauftragten** in eine bezahlte Stelle als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit umwandeln.

## Wirtschaft

„Wohnen – Arbeiten – Freizeitgestaltung möglichst an einem Ort“ ist ein Grundsatz GRÜNER Politik, bei dessen Umsetzung auch die örtliche Wirtschaft gefördert wird. Dabei können positive Impulse gerade von einem nachhaltigen Umgang mit der Natur und den Ressourcen ausgehen.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN werden die folgenden Schwerpunkte setzen:

1. Ansiedlung weiterer Unternehmen im Gewerbegebiet und in der **Fußgängerzone** im Ortskern unter Berücksichtigung der Anzahl neu geschaffener **Arbeitsplätze**.
2. Aufklärung der Bürger über den **Klimaschutz** und die Möglichkeiten, bei ihren Häusern Energie einzusparen. Die erforderlichen baulichen Maßnahmen fördern das örtliche Handwerk.
3. Aufwertung der Grünflächen sowie Unterstützung von **Freizeitangeboten**, die neben der Steigerung der Lebensqualität eine Förderung des Tourismus bedeuten.

## Transparenz in der Gemeindepolitik

Die Förderung des **Miteinander-** und nicht Nebeneinanderlebens von Neu- und Alt-Gettorfern, gleich welchen Alters und welcher sozialen Schicht wird weiterhin Schwerpunkt GRÜNER Politik bleiben, damit Gettorf nicht zur „Schlafstadt“ wird.

Kommunalpolitik muss in erster Linie zum Wohle der Bürger gestaltet werden und sich nicht nach den Interessen Einzelner richten. Damit die Wünsche der BürgerInnen schnell und direkt in der Politik ankommen, ist es erforderlich, dass sich mehr GettorferInnen aktiv in das **politische Geschehen** einmischen und an politischen Sitzungen teilnehmen.

Ein erster Schritt wurde getan: Mit der Einführung des Bürgerinformationssystems sind unsere GRÜNEN Forderungen nach einem Sitzungskalender, einer ausführlichen

Erläuterung der Tagesordnungspunkte sowie der Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle umgesetzt. Nun gilt es, den Dialog zwischen Politik und BürgerInnen unabhängig von Sitzungen zu verbessern und die Entscheidungen transparenter zu machen.

Für eine verbesserte Bürgerbeteiligung und -information wollen wir

1. eine **Einwohnerversammlung**, die regelmäßig an einem bestimmten Tag im Jahr z. B. im Rahmen einer Ehrenamtsmesse stattfindet,
2. einen „Kummerkasten“ für **Anregungen und Wünsche**, dessen Inhalt an die zuständigen Behörden, Vereine und PolitikerInnen weitergeleitet und begleitet wird,
3. die Organisation von „Runden Tischen“ oder **Zukunftswerkstätten** für Themen aus dem Kummerkasten oder größere Projekte, bevor diese offiziell in das politische Geschehen einfließen.

Alle diese Informationen müssen auch BürgerInnen ohne Internetzugang zugänglich gemacht werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Gettorf und Umgebung  
Schwarzer Weg 33, 24214 Gettorf

Tel. 04346 9392797  
info@gruene-gettorf.de  
www.gruene-gettorf.de

V.i.S.d.P.: Jutta Kurbjewit